

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 34

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BRIEFE AN DEN NEBI

Noch einmal «König-Reich der Dummheit»

Sehr geehrter Herr AbisZ! Ihr rüder Ton, in dem Sie in Nr. 28 Dr. König beschimpfen, läßt einem die Lust vergehen, mit Ihnen zu diskutieren. Im Interesse der Sache möchte ich Ihnen aber doch einige Argumente zu bedenken geben: Ein Nationalrat hat nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, auf die Folgen eines zu erlassenden Gesetzes- oder Verfassungartikels aufmerksam zu machen, ohne gleich eines «miesen sozialen Gewissens» geziert zu werden. Würden wir diese Art des «Fertigmachens» eines Parlamentariers weiterexzerzieren, wären wir bald auf der Stufe der Volksdemokratien, in denen Einwände, wie Dr. König sie gemacht hat, als antisozialistisch und gegen das «gesunde Volksempfinden» abgewürgt werden. Denn, nicht wahr, in Sachen Bildung und Recht auf Bildung kann man in guten Treuen geteilter Meinung sein, denn:

1. Bildung ist auch nicht alles, wie Sie selbst so weise zu bemerken beliebten; damit wollten Sie wohl sagen, daß man durch Schulung und Ausbildung noch lange keine Herzens- und Charakterbildung garantieren kann, sonst wären die Menschen in den Oststaaten ja alle Edel-Charaktere, denn dort wird die «Volksbildung» auf Staatskosten bis zur Manie getrieben.

2. Für fleißige, talentierte Menschen gibt es und gab es in unserem Lande immer noch Mittel und Wege, die es ihnen erlauben, das zu lernen, wozu es sie trieb, ohne daß wir dazu so weitgehende Gesetzes- und Verfassungartikel nötig hätten.

3. Die Gefahr des Mißbrauches eines staatlich garantierten Anrechtes auf Bildung ist von Seiten des Staates und von Seiten des Bürgers nicht zu unterschätzen, denn:

a) dem Staat ist direkt und indirekt die Möglichkeit geboten, den Bürger zu manipulieren (wer zahlt, befiehlt), siehe Oststaaten;

b) der Bürger kann das Recht auf Bildung und Ausbildung dazu benutzen, eben diesen Staat, der ihm dieses Recht garantiert, zu denunzieren, zu

provozieren und ihn überhaupt absurdum zu führen (siehe die sogenannten fortschrittenen Soziologen, die dem Staat alle Pflichten aufhängen, aber keine Rechte zugestehen möchten).

Treiben Sie die Anspruchsinflation nur noch weiter, dann haben wir bald nicht nur das Recht auf Bildung, sondern auch das Recht auf kostenlose Arzt- und Zahnarztbehandlung, Recht auf totale, möglichst hohe Altersrente, Spitalbehandlung, Ferienreisen (K. d. F.), Znünipaue usw., usw. Recht auf..., Recht auf...

Ich sehe Ihre Krokodilstränen über die schreienden Ungerechtigkeiten, die bei uns noch herrschen. So, und nun können Sie mich ruhig einen erzreaktionären Hinterwäldler nennen, der einer elitären Clique das Wort redet. Dr. G. Anselmi, Castaneda

Kein Mitleid am Platz

Sehr geehrter Herr Redaktor! Haben Sie aufrichtigen Dank für Ihre Bildglosse in Nr. 31 betreffend die nun etwas in die Klemme gekommenen Spekulanten, z. B. im Wallis insbesondere 1972 Anzère VS. Es verschlägt einem einfach den Atem, wenn solche Leute, die eine waghalsige und abstößende Spekulation mit einem ihnen entsprechenden Publikum betreiben, und die sich meist ganz offensichtlich keinen Deut um unseren Staat kümmern, plötzlich, wenn ihre waghalsigen (fragwürdigen?) Geschäfte bedroht erscheinen, sogar noch Sonderrechte zu beanspruchen wagen. (Wollte man den Gedankengang dieser Leute ad absurdum weiterdenken, so könnte einem der vorherhand noch utopische Gedanke kommen, daß in einer unbestimmten Zukunft auch noch Diebe und Hehler bei flauem Geschäftsgang nach staatlichen Sonderrechten rufen werden.)

Was diejenigen anbetrifft, die nur mittelbar auch noch zu Schaden kommen, wie Baufirmen, Lieferanten usw., so scheint einem, wenn man die Verhältnisse etwas zu kennen glaubt, auch kein großes Mitleid am Platz. In der Region ist ohnehin die Art des «Geschäftes», welches da getrieben wird, bestens bekannt. Auch auswärtige Firmen können kaum allzu glaubhaft behaupten, sie hätten nicht gewußt, auf welcher Basis da geschäftet wird. Wenn man z. B. Crans vor 20 Jahren gekannt hat und heute sehen muß, was sich dort getan hat, dann kommt einem zeitweise das

«kalte Kotzen» an. In Anzère z. B. hat man es noch etwas widerlicher getrieben. Wenn man für solche Dinge noch Sonderrechte beanspruchen will, dann hat man sich à priori selbst jeglichen Verständnisses beraubt. Ich hoffe, Sie werden nicht müde werden, noch weiter in diese Kerbe zu hauen. Herzlicher Dank!

Dr. H. R. H., St. Gallen

Eine Rarität

Mit großem Vergnügen habe ich im Nebelspalter Nr. 30 auf Seite 9 Ihr Geschenk «Der Holzgas-Jet» an unsere neu Halle Luft- und Raumfahrt entdeckt. Ich möchte Ihnen für diese Aufmerksamkeit herzlich danken. Das Verkehrshaus freut sich heute schon, dieses ingeniose Luftfahrzeug in seine Sammlung aufzunehmen zu können. Der neue, zukunftsweisende Antrieb wird möglicherweise den Bau einer neuen Halle zur Folge haben, damit derartige bodenständige Eigenentwicklungen auch gebührend der Öffentlichkeit zur Kenntnis gebracht werden.

Verkehrshaus der Schweiz, Luzern
Alfred Waldis

Dem «Telespalter» ins Stammbuch

Anstatt eine wüste Tirade loszulassen, möchte ich dem «Telespalter», bevor er zur zyankalipräparierten Feder greift, um seinen nächsten Beitrag zu verfassen, einige Dinge zu bedenken geben, die mir beim Lesen seiner Artikel in den letzten Wochen durch den Kopf gegangen sind.

Die meisten Fernsehenschaffenden bemühen sich, gute Sendungen zu produzieren und haben somit das Recht auf kritische Würdigung ihrer Arbeit. Ein ätzendes, zynisches Herunterreißen à la «Telespalter» haben sie nicht verdient.

In einer Zeitschrift mit Niveau wie dem Nebelspalter, erwartet der Leser auch von der Fernsehbrücke kompetente, sachbezogene Aussagen. Sollten diese sogar mit Humor statt mit Zynismus gewürzt sein, ist der Leserkreis um so dankbarer.

Die Vorwürfe eines Professors Hofer an das Fernsehen, seien sie nun berechtigt oder nicht, sind viel zu schwerwiegend, als daß sie durch ein billig witzelndes Vergleichlein abgetan werden könnten. Uebrigens verrät des «Telespalters» Vorgehen gegen Herrn Hofer beste Linkstradition, wonach Kritiker lächerlich zu ma-

chen seien, damit sie ihre Wirksamkeit verlieren.

Es ist nicht abwegig, vom Fernsehen zu verlangen, die Schweizer Armee zu zeigen als das was sie ist: Ausdruck des Selbstbehauptungswillens eines kleinen Volkes und nicht Aggressionsinstrument einer machthungrigen Weltmacht, die Soldatengräber produziert. Schlußendlich bin ich stolz darauf, Einwohner eines Landes zu sein, das es sich leisten kann, seine Landesväter hemdsärmelig und singend im Fernsehen zu zeigen. Für diesen schmunzelnden Blick hinter die Kulissen haben Bundesrat und Fernsehen ein lauchendes Bravo verdient und keine billige Glosse. Fritz Keller, Thun

Um Auskunft wird gebeten

Warum bewirkt Angetrunkenheit bei Verbrechern gegen Eigentum, Leben, Sittlichkeit usw. strafmildernd, weil sie nicht voll zurechnungsfähig sind (Psychiater-Gutachten) im Gegensatz zum Automobilisten, wo die sogenannten Promille strafverschärfend wirken? Waren hier nicht auch Psychiater-Gutachten angezeigt? «Erkläre mir, Graf Oerindur, diesen Zwiespalt der Natur!» W. B., Bülach

Leser-Urteile

Darf ich Ihnen meinen herzlichen Glückwunsch zu Ihrer hervorragenden Zeitschrift ausdrücken. Obschon ich jeweils die Nummern erst nach 6 bis 7 Wochen hier in Kanada erhalte, freue ich mich auf die humorvollen Nachrichten aus der Schweiz. Vielen Dank.

O. E. Nägeli, La Salle (Kanada)

*

Mit herzlichem Dank für soviele Freuden, die ich in all' den manchmal schweren Jahren des Berufes durch Ihre geschätzte Zeitschrift habe erleben dürfen, grüße ich Sie alle recht freundlich

Sr Päuli Brunner, Zürich

*

Seit Jahrzehnten bin ich Nebi-Leser, und ich hole ihn mit Vergnügen jeden Mittwoch aus dem Briefkasten. Ich lache gerne – das soll ja der Gesundheit bekömmlich sein –, aber ich stecke auch mit Humor einmal einen Nasenstüber ein, wenn ich mich be troffen fühlen darf.

A. Lehner, Oberengstringen

Villiger-Kiel

überraschend mild

villiger



elegant, modern

5er-ETUI Fr. 1.50



Für Feinschmecker
koch ich jetzt im
neuorientierten

SCHLÖSSLI
an der Spisergasse

H. Santschi, Küchenchef
St. Gallen
beim Spisertor
Tel. 071 22 12 56

hotel

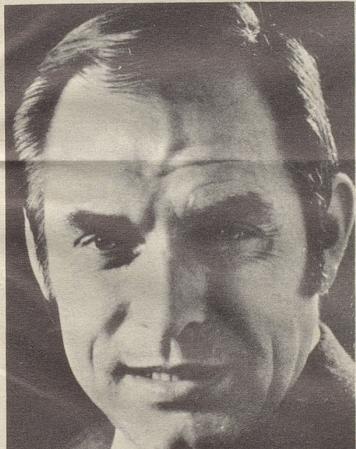
metropole

- * Mit dem letzten Komfort ausgerüstet
- * Mit Hallenbad und Sauna
- * PETER'S Spezialitäten-Restaurant
- * Ideal für die junge Familie

Tel. 036 55 19 21/22

wengen

FÜR DEN MANN



HOMOVIS

Leiden Sie an Ermüdungszuständen, Kopfschmerzen, nervöser Schlaflosigkeit? Unser Rat: Nehmen Sie keine Aufpeitschmittel, sondern machen Sie eine Kur mit dem auf pflanzlicher Basis hergestellten, erprobten Homovis für Herz und Nerven des Mannes. Es verleiht allen, die an ihre geistige und physische Leistung grosse Ansprüche stellen, durch einen gesunden

Schlaf neue Arbeitskraft.
Präparate der Vertrauensmarke
Kern



Über 40 Jahre im Dienste der Gesundheit

Flasche 10.75 — Kurflasche 21.80 in Ihrer Apotheke und Drogerie

SCHLÖSSLI
an der Spisergasse

Reines Naturpräparat Fr. 6.50



Winkelmanns Paracelsica Labor
Leitung: Dr. pharm. H. Winkelmann,
9062 Lustmühle, ob St. Gallen

Lieben Sie ... das Engadin ... Wandern in einem unberührten Natur-Reservat ... aktive Ferien ... dann ist Bad Scuol-Tarasp-Vulpera genau das Richtige für Sie.

Möchten Sie ... ausspannen ...
Mineralwasserkuren ... Erholung ...

dann ist Bad Scuol-Tarasp-Vulpera mit seiner einzigartigen Kombination von **Kur und Sport** genau das Richtige für Sie.

BAD

SCUOL-TARASP-VULPERA

Auskünfte:
Kurverein Bad Scuol-Tarasp-Vulpera
CH - 7550 Scuol, Tel. 084 9 13 81

Nebelpalter-Verlag
9400 Rorschach

Max Mumenthaler

Ein gutes Wort zur rechten Zeit

Hundert neue Verse
zum Weitersagen
64 Seiten, Fr. 6.50

Man muß viel abendländisches Erbe assimiliert, manche Enttäuschung überwunden und sehr große Menschenkenntnisse gewonnen haben, um diese Form zu meistern, um Seitenhiebe, die heißen, und Lob, das bescheiden macht, auszuteilen. Der Bund, Bern

Ernst P. Gerber

Irrtum vorbehalten

72 Seiten, Fr. 8.50

53 Gedichte ohne Vor- und Nachwort — treffend unterstrichen durch Illustrationen von Barth. — Menschsein ist ein harter Beruf und doch zuweilen heiter. Vergnügliches Bewußtmaischen des Tretmühlendaseins, aufgelockert durch Gedanken- und Wortspielen. Für vaterländisch-eigenartbesessenes Getue bleibt dabei wenig mehr als sarkastisches Erbarmen. Alles soll in Frage gestellt werden dürfen — sogar die Ansichten des Autors: «Irrtum vorbehalten».

Peter Dürrenmatt

Hundert Schweizer Geschichten

Illustriert von
Jacques Schedler
128 Seiten, Fr. 8.50

«Se non è vero è ben troppo» — falls nicht wahr, so doch gut erfunden: Ergötzliche Geschichten aus dem gemütlichen Teil politischer Sitzungen oder aus dem Militärdienst — soweit nicht tatsächlich passiert, beispielhaft erdacht. Eine Fundgrube helvetischer Schlagfertigkeit und köstlichen Witzes.

Nebelpalter-Bücher
beziehen Sie vorteilhaft
bei Ihrem Buchhändler



Arzberg 2500 mit unverwüstlichem Scharffeuer-Dekor Delphi 3868

Ein echter Fortschritt: koch- und bratfestes Tafel-Porzellan

Für den jungen Haushalt und für die zweite Porzellan-Aussteuer offeriert Ihnen die Porzellanfabrik ARZBERG gleichzeitig eine praktische, fortschrittliche und formschöne Lösung: Arzberg 2500 — ein echtes Tafelporzellan, dessen Schüsseln, Kasserollen, Gratin-Platten, Eierpfanne, Milchtopf usw. sich zum Kochen, Braten und Backen eignen (für Gas- und elektr. Küche). Die Speisen im gleichen Geschirr kochen, braten oder backen und servieren — das spart Ihnen jeden Tag viel Arbeit, Zeit und Geld!

Arzberg 2500 hält der grossen Hitze der Herdplatten, der Gasflamme und des Backofens deshalb stand, weil dieses praktische Geschirr aus einer besonders widerstandsfähigen Porzellanmasse herge-

stellt wird. Der Scharffeuer-Dekor wird bei 1800° im Unterglasur-Verfahren so hervorragend gebrannt, dass ihm Hitze, Abwaschmittel und normale Abnutzung nichts anhaben können.

Einladung

Wir laden Sie ein, Arzberg 2500 in Ihrem Fachgeschäft näher kennen zu lernen, und wir orientieren Sie gerne im voraus mit einem ausführlichen Prospekt über Arzberg 2500. Bitte Coupon ausschneiden, mit Name und Adresse ausfüllen und an die Arzberg-Generalvertretung einsenden.

Name: _____

N1

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Möchten Sie wissen, in welchem Fachgeschäft in Ihrer Nähe Arzberg 2500 erhältlich ist? Ja Nein
Gewünschtes ankreuzen.

KERAGRA GmbH, Bergstr. 54, 8712 Stäfa, Tel. 01/74 62 44

Arzberg